

167. Es ist vollbracht.

Das matte Auge bricht dem Gottessohne,
in das zu schau'n der Seraphinen Lust;
es senkt, geschmückt mit herber Dornenkrone,
sein leidenschweres Haupt sich auf die Brust,
den dunkeln Blick umhüllet Todesnacht —

Es ist vollbracht.

Die Hölle sann und konnte nicht ersinnen,
was schwärzer sei als dieser Gottesmord,
es rann des Zeitstroms Welle und wird rinnen
zum Ozean des Ew'gen fort und fort,
bis wieder solche Greu'tat wird erdacht —

Es ist vollbracht.

Die Liebe sann und konnte nicht erfinden,
was höher sei als dieses Opfers Wert.
Hier ist's, wo unsers Geistes Sinn' erblinden,
wo nur das Herz, voll stillen Drangs, verehrt
der Himmelsliebe unerforschte Macht —

Es ist vollbracht!

Die Menschen irrten in des Todes Schatten,
und lichtlos war der Tugend irrer Lauf,
kein Hafen öffnet' freundlich sich dem Matten;
doch sieh! des Himmels Tore springen auf,
die Sonn' erscheint, es flieht die alte Nacht —

Es ist vollbracht!

König Johann.

168. Frohe Botschaft.

Nach langem, bangem Winterschweigen
willkommen, heller Frühlingsklang!
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen
und in der Seele der Gesang.

Es wandelt unter Blütenbäumen
die Hoffnung übers grüne Feld,
ein wunderbares Zukunftsträumen
fließt wie ein Segen durch die Welt.

So wirf denn ab, was mit Beschwerden,
o Seele, dich gefesselt hielt:

du sollst noch wie der Vogel werden,
der mit der Schwing' im Blauen spielt.

Der aus den fahlen Dornenheiden
die roten Rosen blühend schafft,
er kann und will auch dich erwecken
aus tiefem Leid zu junger Kraft.